

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1959-05-30

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

30. Mai 1959

Lieber Freund, -

in Zusammenhang mit dem Briefband hat sich für uns die folgende, nicht ganz unwichtige Problematik ergeben: ich finde mich im Besitz mehrerer, zu Teilen besonders interessanter Brieffragmente, von denen nicht feststeht, ob sie jemals vollendet und ob - falls ja - die komplettierten Fragmente an die entsprechenden Adressaten jemals abgegangen sind. Auch ein kompletter und signierter Brief liegt mir vor, - an Jules Romain -, der aber in der vorliegenden Form gewisslich nicht versandt wurde. Denn es ist dieser Brief nicht nur nicht auf französisch, sondern in "deutscher" (will sagen, "gothischer" Schrift) geschrieben, und dies zu einem Zeitpunkt (1942), da T.M. sich längst daran gewöhnt hatte, nicht-deutsche Empfänger und solche Empfänger, mit denen er nicht auf allerfreundschaftlichstem Fusse stand, mit lateinischen Buchstaben zu versorgen.

Insbesondere, aber, geht es mir um ein "langes" Brief-Fragment aus dem Jahre 1931, - um eine Art Konzept, welches einem Edel-Nazi zugeordnet war, der ihm sein Buch geschickt hatte. Dieses Schreiben ist ausserordentlich, beginnt ausserst höflich, ja, (absichtlich) pseudo-verständnisvoll, um in der Folge die ganze Wut des Herrn zu entfesseln und sich überdies ^(als) ungewöhnlich prophetisch zu erweisen.

Jules Romain betreffend, so wäre natürlich nichts leichter, als bei diesem Maestro anzufragen, ob er, in welcher Sprache immer, den betreffenden Brief erhalten habe. Doch tragen wir ohnedies gewisse Bedenken, da der Brief, bei aller Urbanität, ja, kollegialer Freundschaftlichkeit, ganz ungemein kränkend ist.

Was aber den Edel-Nazi betrifft, dessen Name zwar zur Not zu entziffern ist, der aber im Übrigen keine Rücksichtnahme verdient, so wären wir durchaus geneigt, dieses Fragment aufzunehmen, - gesetzt, dass gegen die Aufnahme von Fragmenten prinzipiell nichts spräche. Ohne über die usancen genau Bescheid zu wissen, sollte ich denken, hochinteressante Briefe von T.M. sollten - auch wenn sie unvollendet sind - Aufnahme finden dürfen. Doch wollen wir uns selbstverständlich in solchen Stücken an die Richtlinien halten, die der Verlag für uns zieht. Für eine möglichst umgehende Stellungnahme wäre ich Ihnen dankbar.

Eine kleine Bitte überdies: "Die Entstehung des Doktor Faustus" ist uns "ausgegangen". Würden Sie so nett sein und uns drei oder vier Exemplare dieses Büchleins neuerdings zugehen lassen? Danke vielmals.

Unsäglicher Arger von wegen der schwachsinnigen Besetzung welche die Unternehmer (und leider auch der Regisseur!) für den "Buddenbrooks"-Film vorgesehen haben, verbittert mich zur Zeit das Leben. Und zwar steht es so, dass wir "einerseits", des "Thomas" und des "Christian", zu "vetoen", während, andererseits, die Gänge Vogel mit den Besetzungen eben dieser drei Rollen so lange gewartet haben, bis nur ihre Kandidaten noch verfügbar sind. Und nun soll ich ja und Amen sagen zum Äussersten Unfug, oder aber die Verantwortung dafür auf mich nehmen, dass zur Hoch-Zeit der Filmproduktion und zu einem Zeitpunkt, da zahlreiche, nein, zahllose städtische Festspiele jede, auch nur halbwegs erwägenswerte "Kraft" an sich gefesselt haben, gute Leute überhaupt nicht mehr zur Verfügung stehen. Schimpf und Schande! Und die Drehbücher waren so nett

In etwa 14 Tagen muss ich mich dennoch nach Hamburg verfügen und werde dann volle drei Monate lang mit der "Betreuung" des "Filmvorhabens Buddenbrooks" absolut pausenlos beschäftigt sein, - es sei denn, ich sähe mich gehalten, jählings alles hinzuwerfen und von der ganzen Veranstaltung laut und öffentlich abzurücken. Versteht sich, dass ich dies im Äussersten Notfall nur täte. Denkbar immerhin, dass dieser Notfall eintritt. Aber man wird ja sehen.

Ihnen, wie immer, alles Herzliche

von Ihrer:

